

Salomé Bäumlín – Which Side Are You On?

Ausstellung Teppich und Fotografie vom 10. März bis 29. April 2017

Vernissage am Donnerstag, 9. März 2017, 18.00 - 20.00 Uhr

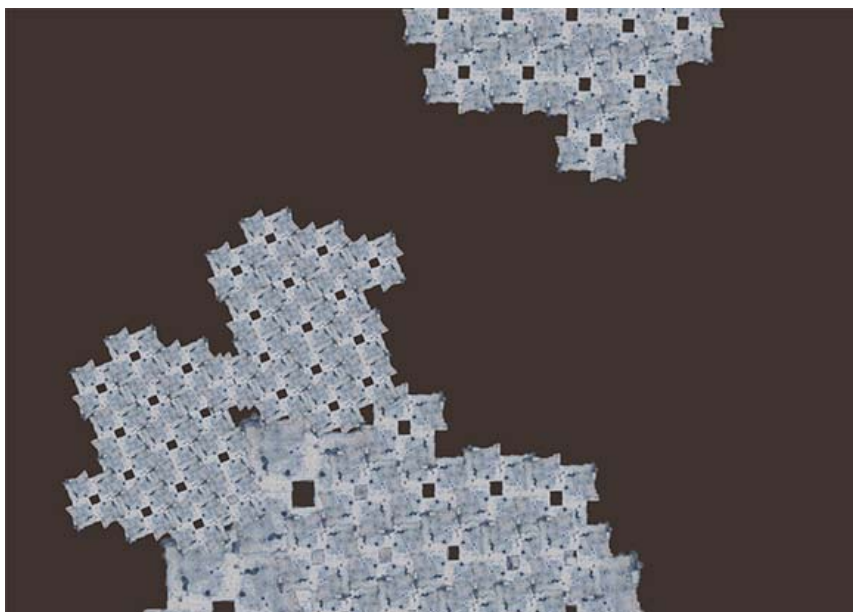
- Kurzeinführung um 18.30 Uhr
- Die Künstlerin wird anwesend sein

Öffentliche Führung am Donnerstag, 6. April, 19.00 - 19.30 Uhr

In der dritten Ausstellung von Salomé Bäumlín in unserer Galerie geht es um die Unfassbarkeit des Krieges und den Umgang der Künstlerin damit, dass fast überall dort, wo Teppiche von Hand geknüpft werden, Kriege herrschen. Mittels der gewählten Medien Teppich und Fotografie adressiert Bäumlín zudem die Verletzlichkeit der sozialen Strukturen, in welchen Teppiche hergestellt werden, denn meist sind es Frauen, die Teppiche knüpfen. Die Künstlerin setzt sich mit dem Unfassbaren auseinander, indem sie einerseits das Thema Krieg in die Muster der von ihr entworfenen Teppiche einfließen lässt, und andererseits eigenhändig für die nachhaltige Herstellung der Teppiche sorgt durch intakte soziale Strukturen von der Haltung der Schafe über das Färben Wolle bis hin zum eigentlichen Knüpfen.

Der Titel der Ausstellung – «Which Side Are You On?», bezieht sich auf den Songtext von Florence Reece (1900-1986), geschrieben 1931 als Protestsong in Anbetracht der gewalttätigen Arbeitskämpfe der Minenarbeiter im Harlan County, Kentucky USA. Die Künstlerin stellt sich diese Frage in der Auseinandersetzung mit ihrer künstlerischen Haltung und ihrem Umgang mit Realität immer wieder. «Es gibt sie nicht die richtige Seite, aber die falsche» sagt der Philosoph Marcus Steinweg in einem seiner Vorträge.¹ Es ist oft schwierig, in einer gegebenen Situation genau erkennen zu können, was das Richtige ist; aber wir wissen meist sehr genau, was das Falsche ist. Vor diesem Hintergrund tut Salomé Bäumlín

sicher nicht «das Falsche», indem sie in Marokko eine funktionierende, soziale Struktur aufgebaut hat, welche nachhaltig die von ihr vorgegebenen Ideen in die ausgestellten Teppiche ermöglichen.



Salomé Bäumlín | which side are you on | 2017 | digitale Collage

Ausgehend von den Kriegen im Nahen Osten, arbeitet Bäumlín mit der Abstraktion von bombardierten Gebäuden. Ihre Vorlagen sind entsprechende Fotos, die sie im Internet gefunden hat, wobei es sich meist um den Syrienkrieg handelt.

Um den Krieg zu verarbeiten, bedient sie sich der Abstraktion, denn «Abstraktion ist wie ein Abstandnehmen von der Realität»² In diesem Sinne

¹ Marcus Steinweg, Kein Stern, kein Orient. Was heisst sich in der Orientierungslosigkeit orientieren? <https://www.youtube.com/watch?v=iBcbWIN7psA> bei Minute 28.

² Ebd., Minute 8.5

hilft ihr die Abstraktion, aus den verstörenden Kriegsfotos Teppiche entstehen zu lassen – und während dieses Prozesses das Unfassbare zu verarbeiten. Bäumlín ist sich dem Widerspruch bewusst, dass genau die Fähigkeit des Abstrahierens, Macht und Herrschaft über andere erst möglich macht und unsere Fähigkeit zu Empathie verunmöglicht.³ Die fertigen, abstrahierten Werke strahlen trotz der kriegerischen Ausgangslage eine Zen-artige Ruhe aus.

Salomé Bäumlín lebt und arbeitet in Bern und in Marokko. Im Südwesten Marokkos baut sie in einem abgelegenen Bergdorf im Atlasgebirge mit enormem, persönlichem Engagement die Strukturen auf, in denen diese Teppiche von den dort ansässigen Frauen hergestellt werden. Das beginnt bereits bei den Schafen, ihrer korrekten Schur und dem Verarbeiten der so gewonnenen Wolle. Ein besonderes Anliegen der Künstlerin ist das Färben derselben: Oft wissen nur noch die Alten im Dorf, wie mit natürlichen Mitteln, einheimischen Pflanzen, wie Ginster, Avocados oder Indigo, die Wolle in wunderbar natürliche Farbtöne getaucht werden kann. Das altüberlieferte Wissen und die Kultur der traditionellen Teppichverarbeitung ist Bäumlín ein besonderes Anliegen. Hinzu kommen die seit Generationen überlieferten Muster und Ornamente der traditionellen Berberteppiche, welche die einheimischen Knüpferinnen anwenden.

Wie kann die Künstlerin nun neue, westliche Ideen und bildhafte Muster in die althergebrachte Knüpfkultur einbringen? Dazu hat Bäumlín einen speziellen Übersetzungs-Code entwickelt, mit Hilfe dessen die Knüpferinnen ihre traditionellen Muster erkennen und in neue umsetzen können. Jeder einzelne Teppich hat seinen besonderen Reiz darin, dass die Künstlerin nie genau weiss, wie die Berberinnen die westlichen Muster interpretieren werden. Damit bedeutet jeder einzelne Teppich sowohl für die Künstlerin als auch für die Knüpferinnen ein Abenteuer.

Mittlerweile arbeitet Bäumlín mit annähernd 40 Frauen zusammen und kann stolz darauf sein, für diese Frauen eine nachhaltig funktionierende, soziale Struktur geschaffen zu haben, die es den Beteiligten erlaubt, zuhause zu arbeiten und sich gleichzeitig um Kinder und Schafe kümmern zu können.

*Die da Mihi Gallery ist geöffnet jeweils von Mo - Fr 10.00 - 19.00, Do 10.00 - 21.00 und Sa 10.00 - 17.00.
Für Beratungsgespräche und Einführungen bitten wir um vorherige Terminabsprachen.*

³ Vgl. Arno Gruen, *Dem Leben entfremdet*, DTV, 2015, S, 29

Biografie Salomé Bäumlín

1980 geboren in Bern

lebt und arbeitet in Bern und Marokko

Ausbildung

1999 - 2001 Fachklasse Bühnenbild, Biel-Solothurn-Basel

2002 - 2005 HKB, Diplom Kunst HKB, Bern

2012 - 2014 Master of Arts, Product Design, Textile, Luzern

Einzelausstellungen (Auswahl)

2015 «Elements», At elier Cr ation7, Bern, 4. November – 18. November
«Silence On The Floor», Mit Rudy Deceli re, da Mihi Gallery, Bern,
15. Januar -12. März

2014 «temps», Grand Palais, Bern, 6. - 20. Juni
«entre-temps», Arcade, Bern, 5. - 28. Juni
«Frauenkunstpreis», ArchivArte Galerie Bern

2013 «Zentrum der Peripherie», Galerie da Mihi, Bern

2011 «The Shipment Contains», Theaterhaus Schlachthaus, Bern

2010 «Da draussen dein blaues Meer», Kaskadenkondensator, Basel
«Pari-da_za», Interventionen Kidswest, Bern

2009 «  venir», Transitraum, Bern

2008 «L' me de paix», FGS, Karlsruhe

2007 «Sitz», Saloon-Galerie, Karlsruhe

2006 «Eigenart», mit Carola Schmitt, Kunstverein Eisenturm, Mainz

2005 «Zwischendurch», mit Nadine Städler, Progr, Bern



Gruppenausstellungen (Auswahl)

2016 «Ruhe im Sturm», Regensburg, 18. November – 3. Dezember
«CooperARTives», Conignon, 21. Mai

2015 «Cantonale Bern Jura», Kunsthaus, Langenthal, 10. Dezember – 10. Januar
«Living Sculptures» Living Sculptures, Zürich, 4. Juli – 2. November
«Aus heiterem Himmel» Heitere Fahne, Bern, 18. Januar – 1. Februar

2014 «ArtStadtBern», am Draht, Altstadt von Bern, 13. - 14. September
«keine Systeme oder doch nur Zufall», blackbox, Forum Schlossplatz Aarau, 9. - 23. August

2013 «office goes art», Kuhn & Bieri, Köniz, 23. März
«Mitbringsel», Stadtgalerie im Progr, Bern

2012 «Cantonale Bern Jura», Musée Jurassien des Arts, Moutier
«Berner Salon», Visarte KünstlerInnen, Bern

2011 «Cantonale Bern Jura», Stadtgalerie, Bern
«Cantonale Bern Jura», Centre Pasqu'Art, Biel
«Le caire mon amour», Champollion, Kairo
«Die bunte Welt der Sammlungen», Badische Landesbibliothek, Karlsruhe

2010 «Hofstettenstrasse», Kunstmuseum, Thun
«Berner Salon», Visarte KünstlerInnen, Bern

2007 «Frauenkunstpreis», Progr, Bern
«Poetics», FGS, Karlsruhe
«UND», Plattform zur Präsentation von Kunstinitiativen, Karlsruhe
«Hold The Line», FGS, Karlsruhe

2006 «Funny Games», Ferienbalmgurb rstation, Karlsruhe
«Accrochage Vaud», Musée des Beaux-Arts, Lausanne

- 2005 «Elixiere», Diplomausstellung des Studienganges HKB Bern, Kunsthalle, Bern
2004 «Weihnachtsausstellung», Kunsthalle, Bern

Performances

- 2005 «Wunschliste», mit Andrej Zubre, Bern
2004 «Dance to sleep», mit Nadine Städler, Bern

Kostüme und Bühnenbilder

- 2010 «Run very far to come very close to say very little», Kostüm und Bühnenbild, Regie Manuela Imperatori
2009 «Hofhuber», Kostüm- und Bühnenbild mit R. Wunsch, Regie Trix Bühler
2009 «Absolute Anfänger», Kostüm- und Bühnenbild mit R. Wunsch und S. Liniger, Regie Trix Bühler
«Herr Lehmann», Kostüm- und Bühnenbild mit R. Wunsch und S. Liniger
2008 «Damioscha», Kostüme für Monique Schnyder, Aarau
2006 «Zum Mond», Kostüm- und Bühnenbild, 3. Preis Swiss Premio Theaterwettbewerb, Basel und Biel
«SnackBeatToys», Kostüme, Bern
2005 «NOT YET», Kostüme und Bühnenbild, Musikschauspiel von Mathias Z. Bühler, Bern
2004 «Der Orchesterdiener», Bühnenmalerei für Werner Bodinek, Theater Tuchlaube, Aarau
2001 «Babylonblues», Kostüme, Diplomstück der HTM, Bern

Veröffentlichungen

- 2009 «Carte Blanche», Megafon, Bern
2007 «Heim und Herd», Bern
2006 «Fussvolk», Bern
2005 «Barbie und Ken», ONO, Bern
2004 «000X», Bern
«Twins», Buchprojekt HKB, Bern
«Tandem», Buchprojekt der FH Wiesbaden

Preis

- 2014 Frauenkunstpreis Bern
2015 Projektbeitrag und Vermarktungspreis der Berner Designstiftung

Stipendium

- 2011 Atelierstipendium Kairo der SKK und der Stadt Bern